

Wasser soll sichtbarer werden



Von Thomas Loisl Mink
Fr, 12. Januar 2018
Lörrach

BZ-SERIE ZUKUNFTSFORUM: Gemischt genutzte Quartiere beleben Stadt / Ideen für Nordstadt, Krankenhausareal und Riesgässchen.



Fritz Wilhelm (links), Isabell Schäfer-Neudeck und Ingo Herzog beim Riesgässchen Foto: Thomas Loisl Mink



LÖRRACH. Wohnungsknappheit ist in vielen Städten ein Thema, in Lörrach besonders. Eine veränderte Gestaltung von Stadträumen, neue Formen des Wohnens oder preiswerte

Wohnformen könnten Abhilfe schaffen. Das Zukunftsforum, getragen von der Bürgergruppe Fairnetzt und der Schöpflin-Stiftung, hat sich ein Jahr lang mit dem Thema Wohnwandel beschäftigt. Die BZ stellt die Ergebnisse in einer Serie vor, heute das Thema "Gemischt genutzte Quartiere in der Stadt".

Wohnen und Arbeiten sollten nicht in unterschiedlichen Teilen der Stadt stattfinden, sondern sich durchmischen. Das bringt zum einen den Vorteil kurzer Wege, zum anderen sind gemischte Quartiere nicht nur phasenweise, sondern immer belebt. Es geht um den Unterschied zwischen Siedlung und Quartier, erklärt Architekt Ingo Herzog, der in der Arbeitsgruppe mitgewirkt hat.

Während in einer Siedlung quasi nur geschlafen wird, finden im Quartier diverse Nutzungen statt. Wo gearbeitet und eingekauft wird, ist tagsüber etwas los, wo gewohnt und Freizeit verbracht wird, ist abends und am Wochenende etwas los. "Es gibt Fußgängerzonen, da werden am Samstagnachmittag die Gehwege hochgeklappt", stellt Herzog fest. In Lörrach ist das dank der Gastronomie nicht der Fall.

Gemischte Quartiere aber sind immer belebt. Dass das zu Problemen führt oder dazu, dass Menschen über zu viel Lärm klagen, glaubt Herzog nicht. Zum einen zieht es die Leute massiv in die Stadt, sie wollen dorthin, wo etwas los ist, was vor 20 Jahren noch anders war. Damals wollten die Leute raus aufs Land. "Aber dann haben sie festgestellt, dass sie dort zwar ihre Ruhe haben, aber für jeden Apfel ins Auto steigen müssen", sagt Herzog. Das Lärmproblem sei auch deswegen nicht so gravierend, weil die Bauten besser wurden, Gebäude heute sehr dicht und dreifach verglaste Fenster als Standard vorgeschrieben sind.

Für verschiedene Bereiche von Lörrach hat sich die Gruppe Gedanken gemacht, etwa zur Nordstadt. Ein genossenschaftlicher Regio-Markt könnte hier als Zusammenschluss von Einzelhandel, produzierendem Gewerbe und landwirtschaftlichen Betrieben der Region ein Quartierszentrum schaffen. Durch die direkte Verbindung der Verkaufsflächen kleiner, regionaler Betriebe entstünde eine ähnliche Attraktivität wie bei einem großen Einkaufsmarkt, und das bei einem noch vielfältigeren Angebot. Einen konkreten Standort hat die Gruppe dafür nicht benannt.

"Wir wollten akademisch frei und losgelöst von rechtlichen Verhältnissen überlegen, was man machen könnte."

Ingo Herzog

"Wir wollten einfach akademisch frei und ganz losgelöst von Eigentums- und anderen rechtlichen Verhältnissen überlegen, was man machen könnte", erklärt Ingo Herzog. Kurze Distanzen und einladende Ruhebereiche, begrünte Fassaden und Gastronomie sorgen für zusätzliche Attraktivität.

Zur Steigerung der Attraktivität dient auch ein Bezug

zum Wasser, den die Gruppe speziell für das Areal, wo sich heute noch das Kreiskrankenhaus befindet, vorschlägt. Daran läuft der Gewerbekanal vorbei, den man eigentlich nicht wahrnimmt. Dabei war die Nutzung der Wasserkraft einmal der Ausgangspunkt für die gewerbliche Entwicklung Lörrachs.

Das Wasser wieder mehr in den Vordergrund zu rücken, stelle auch eine Qualität dar, betont Herzog. Es könnte zur Gestaltung eines Parks genutzt werden, während das Krankenhaus zum Raum für Clusterwohnungen, Wohngemeinschaften, Groß- und Kleinfamilien-Wohnungen, aber auch für Praxen, Büros, kleine Gewerbebetriebe und Läden werden könnte.

Auch mit dem Riesgässchen hat sich das Zukunftsforum beschäftigt, einer innerstädtischen Brachfläche, die derzeit als Parkplatz genutzt wird. Hier könnte ein Quartier mit kleinen, inhabergeführten Läden um einen kleinen Platz entstehen, was auch dem entgegenwirken könnte, dass die Fußgängerzonen in allen Städten gleich aussehen, weil überall die Filialen der gleichen großen Ketten eingezogen sind. Daneben sollte das Areal aber auch zum Wohnen genutzt werden.

Ressort: [Lörrach](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Fr, 12. Januar 2018:

» [Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen](#)

1 Kommentar

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).

Hannes Fischer

🗨 1465

'Zur Steigerung der Attraktivität dient auch ein Bezug zum Wasser...' es ist erfreulich, wie man gerade dabei ist aufzuwachen aus dem lethargischen Dämmer-Dasein und die vorgefundenen Gegebenheiten als Chancen für eigentümliche und unverwechselbare Raumgestaltungen zu nutzen, wobei konstatiert werden muss, daß andere Städte da schon viel weiter gekommen sind.

Die Gewerbekanäle in Lörrach wurden und werden immer noch rein profan genutzt, und wurden teilweise zugeschüttet, weil sie nicht mehr nötig waren.

So beispielsweise die Verlängerung des Schlossgrabens von Brombach her, der noch mitten in Brombach zurück in die Wiese geschleusst wird, früher aber als 'Hauptgraben' bis in die Innenstadt geleitet worden war. Gott sei dank hat sich nun die Erkenntnis etabliert, dass Wasser ein Gestaltungselement ist, und wenn es so reichlich vorhanden ist wie hier, mehr zu machen ist als es so primitiv wie nur irgend möglich abzuleiten, verdohlen, kanalisieren. Das war bis in die jüngste Vergangenheit usus hier, wer im geringsten etwas anfangen wollte mit dem nassen Element, der wurde in der Blumenära sofort diskreditiert als Phantast, Träumer oder Spinner. In diesem Sinne wurde zuletzt der Stadtgraben zugeschüttet aus einfältiger Furcht, die neu erschlossenen Wohngrundstücke, die direkt Stadtgraben tangierten, diese würden einen Wertverlust durch diesen erleiden....., diese Zeiten sind glücklicherweise vorbei und Ideen, alte und trockegelegte Wasserkanäle wieder zu aktivieren, das ist willkommen und diskussionswürdig geworden.

14. Jan 2018 - 11:55 Uhr

Melden

